

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 98 (2023)
Heft: [3]: Westfeld

Artikel: Miteinanderquartier
Autor: Legnini, Patrizia
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1055676>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DAS WESTFELD: EIN ÜBERBLICK

Miteinanderquartier

TEXT: PATRIZIA LEGNINI

FOTO: NIELS FRANKE

Die Baugenossenschaft «Wohnen&mehr» setzt mit ihrem Projekt auf dem Westfeld in Basel neue Mässtäbe: Sie hat ein lebendiges Stück Stadt mit 450 Wohnungen sowie Läden, Restaurants und Freizeitangeboten geschaffen. Im umgebauten Felix-Platter-Spital und einer neuen Blockrandüberbauung erprobt eine vielfältige Bewohnerschaft das gemeinschaftliche Zusammenleben und eine nachhaltige Lebensweise.

ENTSTEHUNG

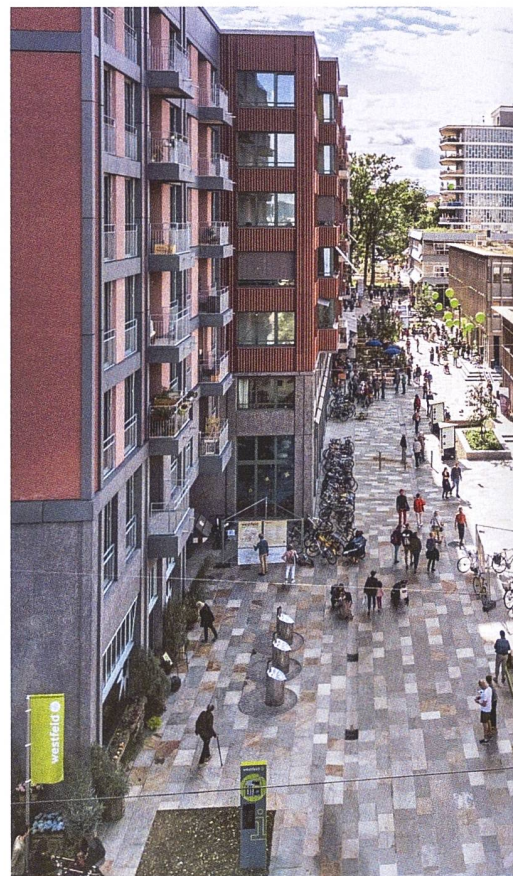
Die Baugenossenschaft «Wohnen&mehr» ist eine Gemeinschaftsinitiative. Sie wurde 2015 auf Initiative von Privatpersonen in Zusammenarbeit mit dem Regionalverband Nordwestschweiz von Wohnbaugenossenschaften Schweiz und 15 Basler Genossenschaften gegründet. Heute gehören neben Stiftungen, Firmen und Privaten knapp vierzig Genossenschaften zu ihren Mitgliedern. Wohnen&mehr verfolgt über das Wohnen hinaus nachhaltige Ziele – ähnlich wie die Zürcher Wohnbaugenossenschaft «Mehr als wohnen», von der sie sich inspirieren liess. Auf dem Westfeldareal hat die Genossenschaft ihr erstes Wohnprojekt realisiert; es gilt als Modellprojekt des gemeinnützigen Wohnungsbaus in Basel.

WESTFELDAREAL

Das 35 000 Quadratmeter grosse Westfeld liegt im Iselinquartier im Westen von Basel. Bis 2019 wurde das Areal vom Felix-Platter-Spital genutzt, das 1967 dort erbaut wurde und im Inventar schützenswerter Bauten eingetragen war. Weil der hohe Riegelbau nach knapp fünfzig Jahren nicht im laufenden Betrieb saniert werden konnte, plante das Spital auf dem Parkplatz daneben einen Neubau. 2015 wurde das Gebäude aus dem Inventar schützenswerter Bauten entlassen, doch gelang es Wohnen&mehr zusammen mit weiteren Akteuren, den Abriss zu verhindern. Nachdem der Regierungsrat entschieden hatte, das ganze Areal im Baurecht an die Genossenschaft abzugeben, lancierte diese 2017 einen Studienauftrag.

AUSSENRAUM

Weil im Iselinquartier früher ein Begegnungsort fehlte, hat es sich die Baugenossenschaft Wohnen&mehr zur Aufgabe gemacht, das Westfeld zu einem belebten Zentrum zu entwickeln, das zur Identität des ganzen Quartiers beiträgt. Heute dienen sämtliche Nutzungen und Aussenräume der Quartierbevölkerung; öffentlich zugängliche, verkehrsfreie und begrünte Flächen und verschiedene Quartierangebote fördern Begegnungen und Kontakte. Der Quartierplatz mit Wasserspiel fungiert dabei als Herzstück des Areals. Um ihn herum laden Restaurants, Cafés, Kleinstläden und ein Quartiergarten mit Spielplatz und Generationenspielgeräten zum Flanieren und Verweilen ein. Auch der Innenhof des Blockrands wurde als öffentlicher Ort gestaltet. Um das ganze Areal spannt sich ein Grüngürtel mit vielen Bäumen, in unmittelbarer Umgebung befindet sich mit dem Kannenfeldpark zudem Basels grösster Stadtpark.



Im September wurde das Westfeld an einem Fest der den Boulevard mit Blockrand (links), «Schiff» (hinten),

NUTZUNGSMIX

Das Westfeld bietet neben unterschiedlichsten Wohnungen auch 8500 Quadratmeter Fläche für gewerbliche Nutzungen sowie Betreuungs- und Freizeitangebote. Im Erdgeschoss des ehemaligen Spitals führt der Quartierverein Dynamo Iselin einen Quartiertreffpunkt und bietet Aktivitäten und Räume an. Auch eine Kindertagesstätte, ein Doppelkindergarten, ein Fitnessstudio und eine Denner-Filiale sind eingezogen. Gastrolokale, ein Coiffeursalon und Läden, darunter eine Apotheke und ein Blumenladen, ergänzen das Angebot. Die Baugenossenschaft Lebenswerte Nachbarschaft Lena hat im Neubau einen Hausteil bezogen.

MODERNES WOHNEN

Eine gute soziale Durchmischung gehört zu den Zielen von Wohnen&mehr. Auf dem Westfeld sollen Menschen jeden Alters, jeder Herkunft und mit unterschiedlichen finanziellen Möglichkeiten und Bedürfnissen leben. Das Wohnungsangebot reicht von Einzimmerwohnungen über Maisonetten und Clustern mit acht Zimmern bis zu sogenannten Nestwohnungen. Auch zumietbare Joker- und Gästezimmer sind vorhanden. Die Grundrisse der 440 barrierefreien Wohnungen sind effizient und in der Grösse begrenzt; die durchschnittliche Fläche pro Person liegt bei 30 Quadratmetern. Im ehemaligen Felix-Platter-Spital werden 28 Wohnungen für Personen und Familien mit knappem Budget angeboten. In einer Clusterwohnung mit 17 Studios betreibt das Bürgerspital Basel das Wohnmodell «Wohnen mit Service im Alter».



Bevölkerung präsentiert. Blick auf Pavillons und «Villa» (rechts).

GEBÄUDE UND ARCHITEKTUR

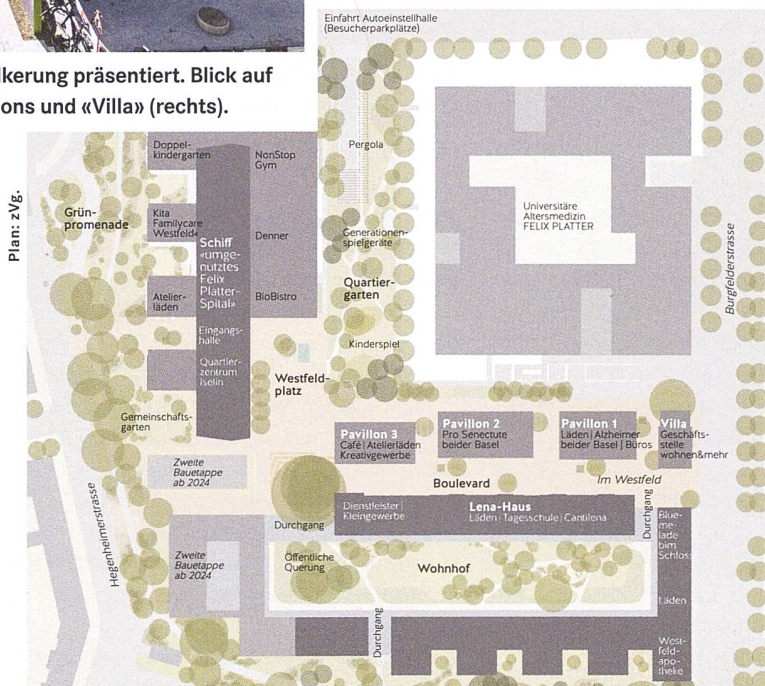
Nach dem Spatenstich im Herbst 2020 wurde das zehnstöckige Spitalgebäude, das auch als «Schiff» bezeichnet wird, mit durchdachten Eingriffen in ein «Miteinanderhaus» mit 134 Wohnungen und öffentlichen sowie gewerblichen Nutzungen umgewandelt. Das äussere Erscheinungsbild blieb erhalten; die Fassade wurde restauriert. Drinnen wurden unter anderem neue Treppenhäuser gebaut. Heute zieht sich eine Kaskadentreppe vom Erdgeschoss über die Wohntage bis zum Gemeinschaftsraum mit Dachterrasse hinauf. Das Foyer mit Rezeption beim Eingang dient auch als Treffpunkt. Ergänzend wurde auf dem Areal eine Blockrandüberbauung erstellt. Sie besteht aus unterschiedlich gestalteten Gebäuden, die bis zu sieben Geschosse aufweisen. Die Geschäftsstelle der Baugenossenschaft befindet sich in einem Altbau am Anfang des Boulevards. Auf der Natursteinfläche zwischen dieser Villa, dem Blockrand und dem Quartierplatz vor dem Schiff wurden drei Pavillons erstellt, in denen Angebote von Pro Senectute, Alzheimer beider Basel und weiteren Gewerbenutzenden untergebracht sind. Im Kreativpavillon arbeiten Kunst- und Film-schaffende sowie Handwerker in Ateliers und Werkstätten. In der Einstellhalle gibt es 160 Parkplätze.

MITWIRKUNG UND ZUSAMMENLEBEN

Ein partizipatives Vorgehen charakterisiert das gesamte Projekt. Neben öffentlichen Mitwirkungsanlässen und Quartierbefragungen, die vor der Planungsphase durchgeführt wurden, hat die Genossenschaft das «Netzwerk Westfeld» entwickelt, über das sich Nutzungspartner:innen, Leute aus dem Quartier und andere Interessierte schon früh austauschten. Dadurch wurden laufend neue Ideen entwickelt, etwa ein Tausch- und Leihsystem für die Bewohnenden, das heute über die Westfeld-Basel-App läuft. Über diese App können die Mieter:innen auch Gästezimmer reservieren, Mängel melden oder sich über Anlässe informieren. Auf dem Areal stehen der Bewohnerschaft verschiedene Gemeinschaftsräume zur Verfügung, dazu sind Mitwirkungsangebote wie der Gemeinschaftsgarten oder Arealkompost in Planung, an denen man sich beteiligen kann.

NACHHALTIGKEIT UND ZUKUNFT

Die Genossenschaft orientiert sich an den Vorgaben der 2000-Watt-Gesellschaft. Alle Gebäude werden mit erneuerbarem Strom versorgt. Die Wärmeversorgung erfolgt über eine Grundwasser-Wärmepumpe, die mit Strom von der Solaranlage auf dem Dach des Schiffs versorgt wird, und wird mit Fernwärme ergänzt. Eine Speicherbatterie gibt nachts Solarstrom an die Haushalte und Elektrofahrzeuge ab. Neben 1350 Velostellplätzen gibt es Ladestationen für E-Bikes, zudem stehen 20 Mieterladestationen für Elektroautos, zwei öffentliche Schnellladestationen und zwei Elektroautos zum Mieten bereit. Begrünte Fassaden und Dächer dienen der Biodiversität und schützen vor Erwärmung, genauso wie die Verwendung von hellen Materialien. Auf dem Areal wurden mehr als 120 Bäume erhalten und 250 neue Bäume und Sträucher gepflanzt. In der zweiten Bauetappe entstehen ab 2024 nochmals 66 Wohnungen sowie Flächen für Quartiernutzungen und Gewerbe. Ein sechsgeschossiges Gebäude wird den Blockrand abschliessen; der Kopfbau an der Hegenheimerstrasse bildet künftig das «Eingangsbäude» zum Areal. Im Frühling 2027 wird das Westfeld damit fertiggebaut sein.



Das ganze Westfeldareal wird von einem Grüngürtel umfasst. Der Quartiergarten zwischen altem (links) und neuem Spital ergänzt den Grünraum.